

**Kleine Anfrage****Yanki Pürsün (Freie Demokraten) vom 20.03.2023****Angespannte Lage der Geburtshilfe und Hebammenversorgung in Hessen – Teil II
und
Antwort****Minister für Soziales und Integration****Vorbemerkung Fragesteller:**

Eine ausreichende Hebammenversorgung und eine gut aufgestellte Geburtshilfe ist für werdende Mütter und junge Familien von entscheidender Bedeutung. Leider zeigt sich seit vielen Jahren eine anwachsende Not für junge Eltern, im gewünschten Maße Hebammenleistungen in Anspruch zu nehmen oder überhaupt eine Hebamme zu bekommen. Parallel dazu klagte eine zunehmende Anzahl von Hebammen über Überlastung. Das zeigen unter anderem die Ergebnisse der Hebammenbefragungen in Hessen durch das Deutsches-Krankenhaus-Institut. Besonders in ländlichen Regionen droht somit eine Unterversorgung durch Hebammenleistungen und einer geschwächten Geburtshilfe. In Hessen haben in den letzten zehn Jahren 13 Geburtshilfestationen von Kliniken geschlossen - beispielsweise in Alsfeld, Marburg-Wehrda, Volkmarsen oder Wolfhagen.

Die Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Wissenschaft und Kunst wie folgt:

Frage 1. Wie wird das Hebammenstellen-Förderprogramm des Bundes in Hessen umgesetzt?

Frage 2. Wie viele zusätzliche Hebammenstellen oder zusätzliche finanzielle Mittel sind für Hessen vorgesehen und wie werden diese auf die Kliniken aufgeteilt?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Ministerium für Soziales und Integration hat die standortindividuelle Förderung des Bundes nach § 5 Abs. 2b Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen (KHEntgG) fristgerecht umgesetzt. Dieses Programm zielt allerdings – entgegen der Frage – auf die standortindividuelle Förderung der Geburtshilfe und nicht auf Hebammenstellen. Dies ergibt sich aus dem klaren Wortlaut des § 5 Abs. 2b KHEntgG. Für diese Förderung stehen bundesweit sowohl im Jahr 2023 als auch 2024 jeweils insgesamt 120 Mio. € bereit. Der Betrag von 120 Mio. € wird nach dem Königsteiner Schlüssel (Stand 21. April 2021) auf die Länder verteilt.

Für Fachabteilungen für Geburtshilfe bzw. Fachabteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe in Hessen stehen somit in 2023 und 2024 jeweils 8.924.508 € Fördermittel zur Verfügung. Die Fördermittel werden den Krankenhäusern mit Geburtshilfe in der Weise zur Verfügung gestellt, dass die festgelegten, standortindividuellen Förderbeträge von dem geförderten Krankenhaus durch einen Zuschlag gegenüber den Patientinnen oder Patienten oder den Kostenträgern durch einen vom Krankenhausträger zu ermittelnden Zuschlag abgerechnet werden.

Frage 3. Wie viele fest angestellte Hebammen und wie viele Beleghebammen sind in den Kliniken seit 2020 tätig? Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und Kliniken.

Daten zu den in hessischen Krankenhäusern tätigen Hebammen liegen aktuell bis zum Jahr 2021 vor. Im Jahr 2020 waren 876 Hebammen in Festanstellung in hessischen Krankenhäusern tätig. Darüber hinaus meldeten die hessischen Krankenhäuser im Jahr 2020 insgesamt 46 Beleghebammen. Im Jahr 2021 stieg die Zahl der festangestellten Hebammen auf 886 und die Zahl der Beleghebammen auf 57.

Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass die Information zur Zahl der Beleghebammen unvollständig ist, da einige Krankenhäuser keine Angabe dazu gemacht haben. Eine aufgeschlüsselte Darstellung nach Jahren und Krankenhausstandorten zeigt die Anlage 1.

Frage 4. Wie viele freiberufliche Hebammen sind in Hessen in 2020, 2021 und 2022 tätig, wie viele von Ihnen stehen für Hausgeburten zur Verfügung? Bitte aufgeschlüsselt nach den Jahren.

Laut Auskunft des Spitzenverbands Bund der Krankenkassen (GKV-SV) gab es für das Land Hessen zum Stichtag 3. April 2023 insgesamt 1.315 Einträge in der Vertragspartnerliste Hebammen nach § 134a Abs. 2a Sozialgesetzbuch Fünftes Buch, d.h. es waren rund 1.300 Hebammen mit Anschrift in Hessen freiberuflich tätig. Zu beachten ist, dass ein Teil der freiberuflich tätigen Hebammen auch klinisch tätig ist, d.h. eine Anstellung als Hebamme in einem Krankenhaus hat oder dort als Beleghebamme arbeitet. Laut GKV-SV sind bei der Interpretation folgende Aspekte zu berücksichtigen: Hebammen, die ausschließlich auf Privatrechnung arbeiten, sind nicht in der Hebammenliste enthalten. Der Tätigkeitsort muss zudem mit der von der Hebamme angegebenen Adresse nicht übereinstimmen. Es ist darüber hinaus von einer leichten Überschätzung der freiberuflich tätigen Hebammen auszugehen, da sich einige Hebammen nach Beendigung der Tätigkeit nicht aus der Hebammenliste löschen lassen.

Laut Gutachten zur Situation der Hebammenhilfe in Hessen des Deutschen Krankenhausinstituts und der Hochschule für Gesundheit in Bochum aus dem Jahr 2019 lag die Zahl der freiberuflichen Hebammen im Jahr 2019 bei 1.275. Für die Zwischenzeiträume liegen keine Daten vor. Im Gutachten zur Situation der Hebammenhilfe in Hessen wurde ermittelt, dass 6 % der freiberuflichen Hebammen in Hessen Hausgeburtshilfe anbieten. Es dürften daher knapp 80 Hebammen in Hessen für Hausgeburten zur Verfügung stehen.

Frage 5. Wie hat sich die Anzahl der aktiven Hebammen in Hessen in den letzten zehn Jahren verändert?

Informationen zu der Gesamtheit der in Hessen tätigen aktiven Hebammen – d.h. der freiberuflich tätigen Hebammen und der klinisch tätigen Hebammen – liegen im Zeitverlauf nicht vor. Jedoch können Aussagen zu den in den hessischen Krankenhäusern beschäftigten Hebammen getätigt werden. Im Jahr 2011 lag die Zahl der fest bei hessischen Krankenhäusern angestellten Hebammen bei 673. Hinzu kamen noch 87 Beleghebammen. Bis zum Jahr 2021 ist die Zahl der festangestellten Hebammen um knapp ein Drittel auf 886 angestiegen. Die Zahl der Beleghebammen reduzierte sich in diesem Zeitraum um ein Drittel auf 57.

Frage 6. Wie viele Ausbildungsplätze und Studienplätze standen in den letzten drei Jahren für die Hebammenausbildung in Hessen zur Verfügung?

Frage 7. Wie viele dieser Plätze konnten belegt werden und wie hoch ist die Abbruchquote?

Die Fragen 6 und 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Ausbildungsplätze:

Die Übermittlung der Zahlen aus der Anlage 2 erfolgte durch die Hebammenschulen mit grundständiger Ausbildung. Da die Schulen in unterschiedlichen Rhythmen ausgebildet haben, war es nicht möglich, sich genau auf einen Drei-Jahres-Zeitraum festzulegen. Außerdem haben die Schulen ihre Ausbildung zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingestellt bzw. stellen sie noch ein.

Die Tabelle aus der Anlage 3 zeigt die Anzahl der zu besetzenden Ausbildungsplätze für Hebammen in den Jahren 2019 bis 2021 nach Krankenhäusern. Die Zahl der Ausbildungsplätze hat sich von 249 im Jahr 2019 auf 283 im Jahr 2020 erhöht. Im Jahr 2021 stieg die Zahl der Ausbildungsplätze erneut an und erreichte einen Wert von 294.

Studienplätze:

Da die Studiengänge Hebammenwissenschaft und Hebammenkunde gegenwärtig nicht zulassungsbeschränkt sind, können hier keine Studienplätze angegeben werden.

2020 begannen 53 Studierende, 2021 begannen 51 Studierende und 2022 begannen 159 Studierende (insgesamt 263) ein Studium in den Fächern Hebammenwissenschaft und Hebammenkunde.

Sowohl die Technische Hochschule Mittelhessen, die Justus-Liebig-Universität Gießen, die Frankfurt University of Applied Sciences sowie die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt haben die einschlägigen Studienangebote erstmalig 2022 aufgenommen. Daher können hier keine Abbruchquoten festgestellt werden. Daten für die Hochschule Fulda aus der Studienverlaufsstatistik liegen aktuell nicht vor.

Frage 8. Plant die Landesregierung die Anzahl der Studienplätze für Hebammen auszubauen?

Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat mit den Hochschulen, die die einschlägigen Studienangebote vorhalten, vereinbart, dass im Vollausbau (ab dem Wintersemester 2023/24) jährlich mindestens 142 Studienplätze bereitgestellt werden. Diese Kapazität überschreitet die vor der Akademisierung vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Frage 9. Welche Meilensteine will die Landesregierung für die Hebammenausbildung, bzw. das Hebammenstudium in den nächsten Jahren erreichen?

Die nahtlose Überführung des bisherigen Ausbildungsberufs in den Studiengang und die damit verbundene Attraktivitätssteigerung für dieses Berufsbild stellt einen wichtigen Meilenstein der Landesregierung dar.

Die Landesregierung strebt an, dass durch die neuen Studienangebote hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten bereitgestellt werden, die die Hebammenversorgung in Hessen noch weiter verbessern.

Wiesbaden, 24. Mai 2023

Kai Klose

Anlagen

Kleine Anfrage 20/10810

Anlage 1

Tabelle: Angestellte Hebammen und Beleghebammen an hessischen Krankenhäusern, 2020 und 2021

Krankenhausstandort	angestellte Hebammen 2020	Beleghebammen 2020*	angestellte Hebammen 2021	Beleghebammen 2021*
Klinikum Kassel	39	0	40	0
Agaplesion Diakonie-Kliniken Kassel	27	0	26	0
Kreiskliniken Kassel Hofgeismar	1	0	2	0
Hospital zum Heiligen Geist Fritzlar	0	0	0	7
Asklepios Klinik Schwalmstadt	29	0	31	0
Kreis Krankenhaus Frankenberg	11	0	11	0
Hessenklinik Stadt Krankenhaus Korbach	9	0	6	0
Klinikum Werra-Meißner Eschwege	0	8	0	0
Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda	2	0	2	0
Klinikum Fulda	25	0	27	0
Helios St. Elisabeth-Klinik Hünfeld	14	0	12	0
Klinikum Bad Hersfeld	22	0	22	0

Gesundheitszentrum Wetterau, Standort Bad Nauheim	26		0	29	0
St.-Josefs-Krankenhaus Balsaerische Stiftung Gießen	0	10	0	10	10
Universitätsklinikum Gießen	21	0	33	0	0
Asklepios Klinik Lich	19	0	17	0	0
Lahn-Dill-Kliniken Dillenburg	1	0	1	7	7
Lahn-Dill-Kliniken Wetzlar	2	0	3	10	10
Universitätsklinikum Marburg	66	0	64	0	0
Universitätsklinikum Frankfurt	25	0	27	0	0
St. Elisabethen-Krankenhaus Frankfurt	5	0	7	0	0
Krankenhaus Nordwest Frankfurt	10	0	8	0	0
Hospital zum heiligen Geist Frankfurt	14	0	16	0	0
Krankenhaus Sachsenhausen	18	0	14	0	0
Bürgerhospital Frankfurt	77	0	74	0	0
Klinikum Frankfurt Höchst	22	0	21	0	0
Ketteler Krankenhaus Offenbach	19	0	17	0	0
Sana Klinikum Offenbach	18	0	19	0	0
Hochtaunus-Kliniken Bad Homburg	24	0	28	0	0
Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen	27	0	30	0	0
St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau	23	0	27	0	0
Klinikum Hanau	18	0	24	0	0
Kliniken des Main-Taunus-Kreises Bad Soden	32	0	28	0	0

Asklepios Klinik Langen	16	0	17	0
Asklepios Paulinen Klinik Wiesbaden	22	0	20	0
HSK, Helios Dr. Horst-Schmidt-Kliniken Wiesbaden	21	0	21	0
St. Josefs-Hospital Wiesbaden	43	0	39	0
St. Vincenz-Krankenhaus Limburg	19	7	20	0
Alice-Hospital Darmstadt	2	19	2	17
Klinikum Darmstadt	31	0	34	0
Kreis Krankenhaus Bergstraße Heppenheim	25	0	24	0
Kreiskliniken Darmstadt - Dieburg Groß-Umstadt	0	2	0	6
GPR Klinikum Rüsselsheim	17	0	17	0
Kreis Krankenhaus Erbach	18	0	18	0
Sonstige Krankenhäuser ohne Geburtshilfe	16	0	8	0
Insgesamt	876	46	886	57

*Die Angabe zur Zahl der Beleghebammen ist unvollständig, da einige Krankenhäuser keine Auskunft dazu gegeben haben.

Quelle: Krankenhausstatistik 2020 und 2021 des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Kleine Anfrage 20/10810

Anlage 2

Hebammenschulen	Zur Verfügung stehende Ausbildungs- / Studienplätze	Tatsächlich besetzte Ausbildungsplätze	Anzahl abgebrochener Ausbildungen
Carl-Remigius-Medical School Frankfurt am Main	148 Plätze für Zeitraum 2021 bis 2023	127 (Ausbildungsende 2021, 2022 und 2023)	10
Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen	75 Plätze für Zeitraum 2021 bis 2024	73 (Ausbildungsende 2021, 2023 und 2024)	4
Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg	80 Plätze für Zeitraum 2021 bis 2024	80 (Ausbildungsende 2021, 2022, 2023 und 2024)	9
Gesundheit Nordhessen Holding AG, Kassel	20 Plätze für Zeitraum 2019 bis 2022	20 (Ausbildungsende 2022)	-
HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken, Wiesbaden	25 Plätze für Zeitraum 2020 bis 2023	25 (Ausbildungsende 2023)	-

Kleine Anfrage 20/10810

Anlage 3

Krankenhausstandort	2019	2020	2021
Klinikum Kassel	20	5	12
Klinikum Fulda	0	11	11
Klinikum Bad Hersfeld	0	2	2
Gesundheitszentrum Wetterau, Standort Bad Nauheim	0	0	3
Universitätsklinikum Gießen	60	60	60
Universitätsklinikum Marburg	60	60	60
Universitätsklinikum Frankfurt	24	27	27
Krankenhaus Nordwest Frankfurt	5	0	0
Hospital zum heiligen Geist Frankfurt	4	11	13
Krankenhaus Sachsenhausen	5	12	6
Bürgerhospital Frankfurt	22	33	31
Klinikum Frankfurt Höchst	9	9	9
Sana Klinikum Offenbach	3	4	6
St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau	0	0	5
Kliniken des Main-Taunus-Kreises Bad Soden	3	3	3
Asklepios Paulinen Klinik Wiesbaden	0	2	2
HSK, Helios Dr. Horst-Schmidt-Kliniken Wiesbaden	10	14	14

St. Josefs-Hospital Wiesbaden	0	6	6
Klinikum Darmstadt	24	24	24
Insgesamt	249	283	294

Quelle: Krankenhausstatistik 2019-2021 des Hessischen Statistischen Landesamtes. Auswertung der Hessen Agentur.